

Formen: *wēan* Fritzl., *wēn* Rbhsn., *wēa* Gshn. Nhm., *wē* Bkm.; mit erhaltenem mhd. *w*: *wēwā* Klschmkd. — Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3512f. und die unter *w* 1 2 genannten Stichwörter.

Wehetag s. *Wehtag*.

Wehfrau F. = *Wehmutter* (s. d.) [Hersfd.].

Wehl¹ F.? 'Pferdeschwemme' [Schmalk.]. Vgl. 552, 45 ff., bes. Z. 58 ff.

Wehl² s. 464, 6 ff.

Wehläppchen N. kinderspr. 'Wundverband' [Langenschwalb.-Ut].

Wehleben N. 'Jammerleben' C. 899.

wehleidig 1. Wie schd. 'gern jammernd, schmerzempfindlich' [Dautphe-Bi]. — 2. 'wehmütig', in Gesichtsausdruck und Haltung, etwa bei einer Beerdigung (ohne den im Schd. enthaltenen negativen Unterton) [Zi Hü]. *Nach dem Schlußgesang [...] verharrten die Verwandten mit wehleidigen Mienen* (H. Ruppel, Mannsvolk und Weibsleute, 1922, S. 124f.).

Wehlheisen Stadtteil von Kass. *Das hat der Bur von W. getan* sagt man, wenn der Urheber nicht mehr festzustellen ist (denn in *W.* gibt es keine Bauern mehr) [Löhlb.-Fk]. Scherzhaft *Wehlheider Kaviar* 'Wurstfettbrot mit Zwiebeln' [Kass.].

Wehmutter F. 'Hebamme' [Grieshm.-Hö Hersfd.]. Vgl. *Amme* und *Wehfrau*.

Wehr¹ N. Wie schd. 'Staudamm im Fluß' [allgemein]. Auch *'größerer Zuleitungsgraben zum Berieseln der Wiesen' [Homburg-Ot]; vgl. *Wehrgraben*.

Formen: *wēr* Nst., *wār* Rbhsn. Hersfd., *wēw* Gelhnsn.

Wehr² F. 1. Nur noch in der Rda. *in der W. sein* 'in Bewegung sein', 'tüchtig sein' [Uw] zu urkundl. belegtem *W.* 'Waffe' (z.B. Marburger Urkundenbuch Bd. 1, S. 346). *Dä woar schon em fenef Uhr en dea Wäär* [Horressen-Uw]. Vgl. die Rda. 457, 41f. — 2. 'Feuerwehr' [Han.]. — Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 835.

Wehr³ s. 520, 1 ff.

Wehrauge s. 515, 19f.

wehren I. Refl. — 1. Wie schd. 'sich verteidigen' [verbreitet im gesamten Wbch.gebiet]. *Steuern und w.* s. 3, 774, 30ff. — Rdaa. *Ich hân mich met Hen un Fiis gewehrt* 'habe mich mit aller Kraft verteidigt' [Wsl.]. *Wehr dich mit'n kurzen Stocke* 'lehne das Geschenk nicht ab' [Kass.]. — 2. 'tüchtig arbeiten' [Höchst a. M. Wsl.]. *Ich had mich scheⁿ se wehrn, derich* 'daß ich' *bes zwelf Uhr faerdich wâr met meiner Ärwet* [Wsl.]. — II. Trans. 'verbieten' [Obob. Friedewald-He Gelhnsn.]. *Wehr äm mo dos!* 'gebiete ihm Einhalt!' [Obob.]. *Das kann mer den King* 'den Kindern' *nit wehr* [Friedewald]. — Rda. *Nu wehr em awwer!* 'trage nicht zu dick auf!' [Obob.].

Formen: *wēan* Wtfd. Nhm., *wīzn* Schlierb.-Bi, *wērān* Obob. Rbhsn.; *wīzn* - *wīwdā* - *gawīwd* Eschr. — Vgl. K. 441 und *Wehr* 2.

Wehrgraben M. *'größerer Zuleitungsgraben zum Berieseln der Felder' [Herolz-Schl Neuenschmidten-Ge]. Vgl. 543, 34ff., *Wehr*¹ und *Wergraben*.

Wehrwort N. 'Ausrede, Vorwand' [Selters-Uw].

Wehstand s. Rda. bei *Ehstand*.

Wehtag M., in der Regel Pl. 'Schmerzen' [Unnau-Ow Engl.-La Schmalk.; Homburg-Ot (veralt.)], meist als Grundwort in Komposita, bei denen das Bestimmungswort den Ort der Schmerzen anzeigt; vgl. 2, 90, 27f., *Bauch-*, *Haupt-*, *Zahnwehtag*. Mit doppeltem Dim. *Sie klagte mir all ihr Wehdaggelchen* 'klagte mir ihre Wehwehchen' [Homburg].

Formen: *widē* Unnau, *Wette* Engl. Schmalk. — *W.* war urspr. der Tag des Wehs; die in ihrem Sinngehalt nicht mehr verstandenen Pluralformen führten in unserem Raum zu o.a. Lautgestalten. Vgl. W. Hoffmann, *Schmerz, Pein und Weh*, 1956, S. 43ff., *Deutsches Wbch.* 14 I 1, 313ff. sowie *Weh* (samt Anm.).

Wehtat F. 'Schmerz', auch 'Kummer, Leid' [Kass.]. *Am libbsden hädde ich ludd uffgekreschen* 'aufgeschrien' vor *Wehdahd* (P. Heidelberg, Uff Karle Klamberts Geborztag, 1908, S. 60f.).

10 *W.* ist vermutlich aus unverständlichem *Wehtag* (s. d.) entstanden; s. W. Hoffmann, *Schmerz, Pein und Weh*, 1956, S. 45. Vgl. C. 899, Thüringisches Wbch. 6, 836 und *Weh*.

Wehtum N. 'Schmerz, Leiden' [Wsl. Bhfdn. Fronhsn.-Ma Steina-Zi]. *Wäs hood dâas Weibsmensch 'n ungeheier Wehdum aussehale* [Wsl.]. Auch konkret 'Geburtswehen' [Flb.] sowie 'Kummer' [Langd-Gi].

Formen: *wēdum* Wsl., *Wiehdum* Bhfdn. Steina, *Widem* Flb. Langd. — Vgl. K. 441, C. 899, Pfister 332 und *Deutsches Wbch.* 14, 323ff.

wehtun s. *weh* II 1.

20 **Wehtuns** N. 'Schmerz' [Mtb.]. Aus *Wehtum* (s. d.)? **Wehweh**, auch *Wehwehchen* N. 1. kinderspr. 'kleine Verletzung, kleine Wunde' [im gesamten Wbch.gebiet reich bezeugt]. *Och, ds Känd hôt e Wiehwieheche, ech wälls emol bläse* [Dsbg.]; vgl. *blasen*. *Wu eas dann dem Keand seiⁿ Wiwiche?* [Bhfdn.]. In beschwörenden Kinderreimen: *Heile heile Segen, morgen gibt es Regen, übermorgen gibt es Schnee, dann tut das Wehweh nicht mehr weh* [Nassau]. *Met dem blooe Tüchelche, dreck ich off dei Wiwiche, haale, haale* [Klein-Linden-Gi]. Vgl. *Weh* 3.

30 Formen: *wēwē*, *wēwēχā* Wiesb., *wiwi*, *wiwīχān* Rbhsn., *wiwī*, *wiwīχān* Selt. Obob.

Wei s. *Wiege*.

Weib N. 1. 'erwachsene Frau', 'Ehefrau' [allgemein verbreitet, jedoch vor allem im Singular veraltend und z. T. abwertend gebraucht. (Vgl. *Frau* und die Anm.)]. In Abgrenzung zu *Frau* auch mit dem Nebensinn 'stattliche, dicke Frau' [Wiss.]. In der Wendung *altes W.* immer abschätzig und häufig in Verbindung mit abergläubischen Vorstellungen (vgl. *Hexe*). *Zwää Weiwer* 'zwei Frauen' [Großen Buseck-Gi]; *e poor annern Weiwer* 'ein paar andere Frauen' [Rabenscheid-Di]. — *Dem macht seng beeses Wäib se schaffe* [Dsbg.]. — Im Kinderreim: *Wieh wieh Howwerstruh, steart maⁿ Moire* 'Mutter', *maⁿ Vorrer* 'Vater' *eas fruh, nimmd e sich glaach e aaner Weib, komme mer off e Hochzeit* [Bottenhorn-Bi]. — In Spott- und Volksversen: Es gibt vier seltene Ding, das sind *en Gul* 'Pferd', *der net läuft, en Schmed, der net säuft, en Hund der net billt, e Wieb, was net schillt* 'schimpft' [Hundelshsn.-Wh]. *Drei Weiwer über einem Pott, da hilft der liebe Gott* (weil sie sich nicht vertragen) [Löhlb.-Fk]. *Sechs Dotzend aale Weiwer - Gott verzeih me mei Sinn* 'Sünde', *zo der Ärwet sann se langsam, zom Esse sann se schwinn* 'geschwind' [Ulfa-Scho; ähnl. Billertshsn.-Al]. *Wann de Wiewer genn* 'gehen', *und de Pääre* 'Pferde' *schdenn* 'stehen', *get der Buure verhenn* 'vorhin', d.h.: wenn die Frauen sterben, und die Pferde am Leben bleiben, macht der Bauer Fortschritte [Obob.]; vgl. *Weibersterben*. — In Rdaa.: *Aich bleiwe net dehaam en wenn et Miehlstad* *en aale Weiwer reent* [Hausen-Li]. *Wenn de ahlen Wiber erst alle uff gestehn sin, kann's noch ganz scheene weren* sagt man, wenn es früh am Morgen regnet [Harleshsn.-Ka]. *Wenn die aalen Weiwer lustig wern, es et Zeit, no heim ze geh* [Dorndf.-Li]. *Das W. un den Gaul verborgt man nicht gern* [Eschwege]. *Mann und Weib ein Leib, aber zwei Mä-*